

Adresse
Überreicht von

ASPEKTE

April 2024



Kath.
Kirchengemeinde
St. Franziskus Hochdahl

Willkommen in der Kathedrale von Coventry

Wir heißen besonders euch willkommen, ihr Singles, Verheirateten, Geschiedenen, Verwitweten, Heterosexuellen, Homosexuellen, Fragenden, Gutbetuchten und Verwahrlosten. Wir heißen besonders euch willkommen, ihr schreienden Babys und aufgedrehten Kleinkinder.

Ihr seid willkommen, wenn ihr nur mal durchstöbern wollt, gerade aufgewacht oder frisch dem Gefängnis entlassen seid. Es ist uns egal, ob ihr noch überzeugte Christen seid als der Erzbischof von Canterbury oder seit Weihnachten vor zehn Jahren nicht mehr in der Kirche wart, Wir heißen besonders euch willkommen, ihr über 60-Jährigen, die immer noch nicht erwachsen

sind, und ihr Teenager, die viel zu schnell erwachsen werden. Wir begrüßen Trimm-dich-Mütter und Fußball-Väter, brotlose Künstlerinnen, Ökofreaks, Milchkaffe-Schlürferinnen, Veganer, Junk-Food-Esserinnen. Wir heißen euch willkommen, wenn ihr auf dem Weg der Besserung oder immer noch abhängig seid. Wir begrüßen euch, wenn ihr Probleme habt, deprimiert seid oder organisierte Religion nicht mögt (wir sind auch nicht so scharf darauf!).

Wir heißen euch willkommen, wenn ihr glaubt, die Erde sei eine Scheibe, wenn ihr zu viel arbeitet, nicht arbeitet, nicht richtig schrei-

ben könnt oder wenn ihr hier seid, weil Oma zu Besuch ist und hier mal vorbeischaun wollte. Wir heißen euch willkommen, die ihr tätowiert, gepierct beides oder nichts von beidem seid. Wir heißen besonders diejenigen willkommen, die gerade ein Gebet gebrauchen können, denen die Religion als Kind aufgezwungen wurde oder die sich in der Innenstadt verlaufen oder hierher verirrt haben.

Wir begrüßen Pilgerinnen, Touristen, Suchende, Zweifelnde – und ganz besonders dich ... Komm doch gern herein!

Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein!

Foto: S. Jachmann



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder,
liebe Neuzugezogene,

wir feiern Pfingsten. Was für ein Fest! Ein Feuerwerk an Farben und Symbolen.

Vom Wind in all seinen Facetten wird da erzählt, von Feuerzungen, die auf die Jünger herabkommen, von Menschen, die in vielen Sprachen miteinander reden und sich verstehen.

Völkerverständigung pur!

Vom heiligen Geist ist da die Rede, als Beistand von oben. Der Heilige Geist, der die Kirche aus der Taufe hebt. Pfingsten atmet den Geist des Aufbruchs, des Neuanfangs.

Von Pfingsterlebnissen unserer Tage berichten Menschen unterschiedlichen Alters in dieser Ausgabe der Aspekte.

Viel Freude bei der Lektüre!

Mit nebenseitigem Text, mit der die Kathedralgemeinde von Coventry ihre Besucher begrüßt, möchten wir, die Gemeinde St. Franziskus Hochdahl, sagen: DU bist uns herzlich willkommen!!

Die Aspekte-Redaktion wünscht Ihnen allen gesegnete Pfingsttage!

Sabine Jachmann



Ist die Dreieinigkeit nicht paradox, oder?

Hinlänglich bekannt: An Pfingsten vor 2000 Jahren hatten die Jesus-Jünger ihr Heilig-Geist-Erlebnis. Geburtstag der Kirche, wird gesagt. Aufbruch, Neuanfang – das gab's auch vor 60 Jahren beim Zweiten Vatikanischen Konzil in Rom. Und hier in Hochdahl auch. Darum heißt unsere Kirche in der Sandheide Heilig Geist.



Foto: G. Altmann

Wer Heilig Geist hört, hat im Kopf auch Vater und Sohn – die drei Anreden für Gott z.B. im Kreuzzeichen. Informierte Christen wissen um die Einheit Gottes, aber auch um die drei göttlichen Personen. Nicht leicht für Christen, nicht leicht für Muslime und andere.

In der Bibel liest man vom Schöpfer, vom Geist, vom Messias. Schon im Judentum erkannte man den Zusammenhang. In der christlichen Glaubensgeschichte wurde er immer stärker erkannt und ausgedrückt – bis hin zur Einheit Gottes in drei Personen. Einfach ist das nicht, über den unbegreifba-

ren Gott etwas Greifbares auszusagen. Er ist immer ganz anders, als wir denken können. Und doch formuliert die Lehre der Kirche diese Annäherung, weil sie sie als Mitteilung Gottes, als Offenbarung, versteht.

Der eine Gott in drei Personen. Das heißt: Er ist in sich lebendige Beziehung, Gemeinschaft, Gespräch, Mitteilung, Fürsorge – eine Offenbarung.

Übrigens: Im Hebräischen heißt Geist „Ruach“, und das ist ein weibliches Wort! Gott ist also von der menschlichen Sprache her auch weiblich.



Foto: privat

Eine besondere Kraft

Für mich ist es eine ganz besondere Kraft des Heiligen Geistes, dass er Gemeinschaft stiftet. Er bringt Menschen, egal wie verschieden sie auch sind, auf ganz unterschiedliche Weisen zusammen. Solche Momente der Gemeinschaft können auch ganz unerwartet entstehen. So ist für

mich zum Beispiel ein solcher Moment, wenn ich ein Konzert besuche und sehe wie die vielen Zuschauer, die aus allen Schichten der Bevölkerung kommen, gemeinsam die Musiker und ihre Musik feiern.

Christel Killing

Ein Geschenk

In der Düsseldorfer Tonhalle sang und spielte das Bach-Collegium Japan unter Leitung von Maasaki Suzuki im November 2022 Bachs h-moll-Messe. Ein komplexes Werk mit höchsten Anforderungen an SängerInnen und InstrumentalistInnen. Ich hatte es selbst schon zweimal mitgesungen. Kirchenmusik begleitet mich seit meiner Kind-

heit. Sie ist Ausdruck für meinen Glauben, stärkt und nährt ihn. Bescheidenes Auftreten, unbestechlich schnörkelloser Gesang, verinnerlichtes Musizieren ohne Allüren, so stellte sich das Bach-Collegium vor. In der bis auf den letzten Platz besetzten Tonhalle erlebte vermutlich nicht nur ich ein Ensemble, das sich in dienender Hingabe dem

Erbe des Leipziger Thomaskantors widmet. Die Japaner wurden zu musikalischen Glaubensvermittlern zwischen gestern und heute. Ich spürte an diesem Abend in der spirituellen Verbundenheit die Gültigkeit der christlichen Botschaft über die Jahrhunderte hinweg. Ein Geschenk des Heiligen Geistes.

msp

Ein Mutmacher

Wie zeigt der Heilige Geist sich in unserem Leben? Es gibt in unserem Alltag oft Situationen und Momente, bei denen wir einen Anstoß brauchen, um etwas zu tun, was von uns vielleicht nicht erwartet wird oder nicht in übliche Verhaltensmuster passt.

Bei mir war das vor einigen Jahren der Wunsch nach einer beruflichen Veränderung – an einem Punkt der langen Überlegungen gab es einen „inneren Ruck“, der mir Mut gemacht hat, diesen Schritt zu wagen.

Ulrike Lehmkuhl



Foto: privat

Komm, o Tröster, Heiliger Geist,
Licht, das uns den Tag verheißt,
Quell, der uns mit Gaben speist,
komm und lindre unsere Last,
komm, gib in der Mühsal Rast,
komm, sei bei uns Armen Gast.

Glut, die unser Herz durchdringt,
Beistand, der zum Ziel uns bringt,
ohne den uns nichts gelingt,

halt uns, wo wir haltlos gehen,
rate, wo wir ratlos stehn,
sprich du, wo wir sprachlos flehn.

Hauch, der Leben uns verleiht,
lenk uns in der Erdenzeit,
führ uns hin zur Seligkeit.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn,
kann im Menschen nichts besteht,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile da, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit,

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

*Gotteslob, Liednr. 349,
T: Maria Luise Thurmair, 1970
M: Bremen, 1633*

Pastorale Einheit

Nach der Entscheidung über die Rechtsform 2025 soll ein neuer leitender Pfarrer eingesetzt werden.

Sie wissen: Statt 180 Pfarreien im Erzbistum Köln gibt es nun 67 Pastorale Einheiten. Überall treten seit einem Jahr Vertreter aller Gremien unter dem Stichwort #ZusammenFinden zusammen, um das Ganze vorzubereiten.



Das Wichtigste: Wie man mit der Zentralisierung Arbeit erleichtert und Ressourcen spart – und gleichzeitig die Lebendigkeit und Vielfalt der Ortsgemeinden fördert und stärkt. Unsere Pastorale Einheit (St. Jacobus/Hilden, St. Chrysanthus und Daria/Haan, St. Johannes der Täufer und Mariä Himmelfahrt/Erkrath Unterbach, St. Franziskus/Hochdahl) wird dabei wie bei allen anderen ein gemeinsames Seelsorgeteam haben, nur ein Verwaltungsteam, eine gemeinsame Gottesdienstordnung und ein gemeinsames Finanz- und Gebäudekonzept. Über die Rechtsform dieser Pastoralen Einheit werden Mitte 2025 alle Gemeindegremien entscheiden: ob die vier Pfarreien eine einzige Kirchengemeinde werden oder als Kirchengemeindeverband weitgehend selbständig bleiben und ganz eng zusammenarbeiten. Bis 2032 soll

dann alles verwirklicht sein und eine zukunftsfähige Struktur in den Veränderungen und Herausforderungen der Zeit bilden.

Bis Mitte diesen Jahres bildet sich ein Koordinierungsteam, das die anstehenden Fragen klären soll, die dann in den Gremien entschieden werden: z.B. Rechtsform, Entwicklungsschritte, Namensfindung, Institutionelles Schutzkonzept. Dem Koordinierungsteam gehören der Pfarrer, ein Pastoraler Dienst, eine Verwaltungsleitung und weitere Personen aus den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen an. Fünf Entwicklungsfelder sind zu bearbeiten: Vernetzung und Kooperation, Engagement und Mitverantwortung, Pastoralentwicklung und Innovation, Organisation und Verwaltung sowie Gebäude und Nachhaltigkeit.

Wenn 2025 die Rechtsform der Pastoralen Einheit entschieden sein wird, ist die erste Phase des Projektes abgeschlossen, auf der dann weiter aufgebaut wird. Ein Zeitpunkt, an dem der Einsatz eines neuen leitenden Pfarrers sehr sinnvoll erscheint. Mit der Einführung eines neuen leitenden Pfarrers will ich mich daher als Pfarrer von St. Franziskus und Pfarrverweser der anderen drei Gemeinden zurückziehen und als Pfarrvikar im Erzbistum tätig werden. Das habe ich dem Erzbistum nun mitgeteilt, das freilich letztlich entscheidet. Die Gläubigen haben ohnehin in den letzten Jahren gespürt, was in meinem Inneren vor sich geht: Ich werde keiner der vier Pfarreien mehr richtig gerecht, die Seelsorge fällt immer mehr hinten runter, die Predigtvorbereitung wird dünner, auch die Zeit zum Gebet vernachlässige ich. Das alles ist für Sie und für mich nicht gut. Trotzdem mache ich meinen Dienst sehr gerne, und Sie und unser gutes Pastoralteam machen das durch Ihr Verständnis und Ihr Vertrauen möglich. Und der Herrgott hat mich nie hängen lassen! Möge das Erzbistum einen neuen Pfarrer finden, der mit Ihnen motiviert, frisch und strukturiert ans Werk geht.

„Löscht den Geist nicht aus“, schreibt Paulus. Eben deshalb!

Frohe Pfingsten wünscht Ihnen
Ihr Christoph Biskupek, Pfr.

Wochen AUSKLANG

IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

ÖKUMENE FÜR SINN UND SEELE

AN JEDEM DRITTEN FREITAG DES MONATS:

Freitag, 19. Januar 2024, 19:00 Uhr

Der Gruß ins Neue Jahr

Petra Wietheger/Violine, Hildegard Kaiser/Klavier

Freitag, 16. Februar 2024, 19:00 Uhr

Auf dem Weg nach Ostern

Leon Erbelmann/Klavier und Orgel

Freitag, 15. März 2024, 19:00 Uhr

Die französische Harfe

Lydi Römisch

Freitag, 19. April 2024, 19:00 Uhr

Osterdialog

Elizabeth Marschner/Oboe, Karl-Michael Vitt/Klavier

Freitag, 17. Mai 2024, 19:00 Uhr

„Mey-Andacht“, Peter Sicken singt Reinhard Mey

Freitag, 21. Juni 2024, 19:00 Uhr

Altes in neuem Gewand

Georg Lignau/Vibraphon, Sabine Jachmann/Basso continuo

Juli/August 2024, Sommerpause

Freitag, 20. September 2024, 19:00 Uhr

Festlich in den Herbst

Jenny Heilig/Trompete, Frederik Punsmann/Klavier

EINTRITT FREI / SPENDE ERBETEN



Frank Ludemann



Neuer Leiter der Sandheider Meisterkonzerte

Mehr junge Menschen für Podium und Publikum gewinnen und den Förderverein stärken.

Die über Erkrath weit hinaus beliebten Sandheider Meisterkonzerte werden unter Leitung von Frank Ludemann unter dem gleichem Titel weitergeführt. Er nennt das hohe Niveau der 200 von Vorgänger Gabor Antalfy seit 1982 organisierten Reihe absolut bewundernswert. „Ich trete in riesige Fußstapfen.“ Vier Termine sind jährlich geplant. Wenn Sie diese „Aspekte“ lesen, wird das erste Konzert mit den Soloblechbläsern der Symphoniker bereits stattgefunden haben.

Mit der Konzertreihe ist auch das Publikum in die Jahre gekommen. Ludemann will mit der Auswahl der Ensembles und Stücke behutsam den Rahmen für eine Verjüngung stecken. Er will Kontakte zu Musikschulen und Lehrern pflegen, Nachwuchskünstlern Auftritte ermöglichen und junge Menschen fürs Sandheider Meisterkonzert interessieren. Auch Preisträger von „Jugend musiziert“ und junge Talente will Ludemann gewinnen – als Vorbild und Motivation. Sohn Lorenzo (32) ist inzwischen ein anerkannter Jazz-Trompeter. Der Rahmen der Konzertreihe mit Kammermusik für Bläser- und

Der 61-jährige Trompeter

ist seit 40 Jahren

Orchestermitglied der

Düsseldorfer Symphoniker

und wohnt seit 33 Jahren

in Hochdahl.

Streichersensembles oder auch für Solomusiker soll grundsätzlich nicht verändert werden.

„Die Meisterkonzerte sind gut implantiert und positiv besetzt. Die gute Sache soll man so lassen“, betont Ludemann, der alles ehrenamtlich organisiert. Die Musikauswahl soll aber etwas moderner werden. Dabei darf der finanzielle Aspekt nicht vernachlässigt werden, denn für Kompositionen jünger als 70 Jahre müssen Gema-Gebühren gezahlt werden. Die Finanzierung der KünstlerInnen braucht weiterhin breite Schultern. Geld kommt von der Franziskusgemeinde, der Stadt Erkrath, es gibt Spenden und Zuwendungen, Künstler lassen sich auf Sonderhonorare ein oder spielen zum Freundschaftspreis. Vor allem bleibt der Förderverein unverzichtbar. Mit 15 Euro Jahresbeitrag unterstützt er die Konzertreihe derzeit. Da ist vielleicht noch Luft nach oben?

Was darf das Publikum erwarten? Ludemann sieht in der Heilig Geist Kirche mit ihrer tollen Akustik ideale Voraussetzungen für Spieler wie für Zuhörer. Für manche Profis wurde die Kirche bereits zur Bühne für die Generalprobe vor einem großen Auftritt. Eine noch unausgereifte Idee des neuen künstlerischen Leiters kreist um ein kleines Neujahrskonzert. Eine Überlegung, die viel Einsatz erfordert. Denn ist nicht ausreichend geheizt, streiken die Instrumente ...

msp

Musik zu den Leuten bringen

Für den passionierten Profi-Musiker Frank Ludemann, der Trompete, Kornett, Piccolo-Trompete und Flügelhorn spielt, das besonders im Jazz und für moderne Musik eingesetzt wird, ist es eine „segensreiche Tradition“, wenn die Musik zum Publikum gebracht wird. Als Mitglied in einem Bläserquintett schätzt er die gemeinsamen Auftritte auch außerhalb der etablierten Konzerthäuser. In Schlösser und auf Burgen zu spielen ist ihm eine Herzensangelegenheit ebenso wie er schon mal gerne nachts nach dem Auftritt im WDR-Funkhaus Musik macht. Und: „Es geht kein Weg an Bach vorbei“ bekennt Ludemann auf die Frage nach seinem Lieblingskomponisten. Aber auch Mozart und Beethoven, Schubert und Haydn sind beliebt, wenn Kammermusik auf dem Programm steht.

Wer die Konzertreihe unterstützen möchte, kann Kontakt aufnehmen unter:
sandheider.meisterkonzerte@googlemail.com
msp

Moderator den Kulturen zwischen

Foto: privat



Mohammed Assila

Aufklärung als Beitrag gegen Radikalisierung, darin sieht Mohammed Assila, der interkulturelle Berater der Stadt Erkrath, eine vordringliche Aufgabe. Bei der öffentlichen Kundgebung gegen Rechtsextremismus auf dem Europaplatz mit über 1.500 TeilnehmerInnen war der Vorsitzende des Marokkanischen Familien- und Kulturvereins Erkrath e.V. einer der vielen Podiumsteilnehmer. Assila (61) lebt seit 1986 in Deutschland und seit 1989 in Hochdahl. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Über die Bedeutung seiner Arbeit für die Hochdähler Religionsgemeinschaften befragte ihn Monika Spanier für die Aspekte-Redaktion.

Sie sind als Gesicht der Muslime in Erkrath sehr bekannt. Sie geben an den Grundschulen Millrath und Sandheide islamischen Religionsunterricht und an der Realschule Hochdahl arabischen Unterricht. Wie verstehen Sie diese Arbeit?

Ich arbeite nach den Lehrplänen des Ministeriums. Ich hinterfrage die Religion mit den Kindern und will sie damit aus der Rückständigkeit des Islamismus holen. In den beiden Grundschulen ist die Mehrheit der muslimischen Kinder zum Unterricht angemeldet. Ich gebe Raum zur Diskussion. So erhalten die Kinder die Möglichkeit, in vertrauens-

voller Atmosphäre den Sinn des Lebens zu erfahren und ihre eigene Identität zu entwickeln. Sie sollen gestärkt werden und Kompetenz erfahren. Ich verstehe meine Arbeit als Erziehungsauftrag zur Orientierung.

Wo gibt es Berührungspunkte mit den christlichen Religionen?

Wir sprechen über Allah als den Schöpfer aller Menschen, über die Gemeinschaft der Propheten, wozu auch Jesus gehört, sowie über die Bedeutung von Religion und Glauben im Leben der Menschen.

Zur Verabschiedung am Schuljahresende z.B. gibt es einen muslimisch-christlichen Gottesdienst in der Turnhalle. Die gemeinsame Feier verbindet. Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass Muslime Teil der Gesellschaft sind. Gebetet werden sowohl das Vaterunser als auch Koransuren.

Extremistische Neigungen nehmen in der heutigen Gesellschaft immer mehr zu. Wie setzen Sie mit Ihrer Arbeit dagegen?

Das Problem liegt bei den bildungsfernen Schichten. Da ist leicht Beute zu machen für Extremismus aller Couleur. Ich bin in der Schule, in der Gesellschaft und im Moschee-Verein unterwegs und setze Basis- und Aufklärungsarbeit gegen Ideologie. Vertraute Räume schaffen, wenn Jugendliche mit Frust kommen. Es ist wichtig, Demokratie zu leben. Wir verstehen uns als fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Mit Unterstützung der Karl Arnold-Stiftung gab es ein gemeinsames Projekt für Muslime und Jesiden in Sandheide, das ich moderiert habe und das durch Aufklärung Radikalisierung verhindern helfen soll.

In Erkrath Brücken schlagen zwischen Menschen mit und ohne Migrations-Hintergrund – das ist ein Ziel Ihrer Arbeit und die des Marokkanischen Familien- und Kulturvereins.

Ja, die Assalam-Moschee ist Anlaufstelle für Muslime aller Nationalitäten sowie für Konvertiten. Nach der ersten Corona-Impfwelle hat auch der Kulturverein in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Impfaktionen angeboten. Im Monat Ramadan, der jetzt gerade beendet ist, haben wir Fastenbrechen organisiert. Die Moschee ist ja auch Anlaufstelle für die 40 Flüchtlinge im Bürgerhaus. Wir arbeiten eng mit dem Sozialdienst katholischer Frauen und Männer zusammen. Als das Erdbeben in Marokko war, hat uns der SKFM eine Spende über 1.200 Euro gegeben. Das zeigt, unser Miteinander ist von Respekt geprägt und geht weit über Folklore hinaus.

Zum Tag der offenen Tür am 3. Oktober sind wieder alle Bürger in die Friedensmoschee an der Schimmelbuschstraße 21 in Hochdahl eingeladen. Miteinander essen und trinken, sehen, wie Menschen im Islam ihre Religion leben, das ist ein Beitrag zur Völkerverständigung.



*Da strömte die Menge zusammen
und war ganz bestürzt, denn*

*jeder hörte sie
in in seiner Sprache reden.*

*Sie waren geradezu ratlos
und fragten einander:*

Was hat das zu bedeuten?

Apostelgeschichte 2,6.17



Bild: S. Hopf

Kundgebung gegen Rechtsextremismus

Beziehen wir auch in Erkrath Stellung

In Erkrath demonstrierten am 17.02.2024 über 1.500 Erkrather unter dem Motto „Kundgebung gegen Rechtsextremismus“. Sie befinden sich damit in guter Gesellschaft mit Hunderttausenden in ganz Deutschland. Bürgermeister, Fraktionen, Sportverbände, „Omas gegen rechts“, der Erkrather Integrationsrat, Jugendrat und weitere Gruppen sprachen sich für ein buntes, vielfältiges und integrationsfreundliches Deutschland aus. Die Redner machten aber auch deutlich, dass es unser aller Aufgabe ist, sich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzusetzen.

Auch die Vertreter der Glaubensgemeinschaften betonten übereinstimmend, dass alle Menschen nach dem Ebenbild eines menschenfreundlichen Gottes geschaffen seien, der ein Miteinander aller Menschen fordere, das von Respekt, Mitgefühl und Gerechtigkeit geprägt sei. Bereits im Alten Testament (Levitikus 19,34) heiÙe es: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“



Hintergrund der Demonstrationen: Anfang 2024 wurde bekannt, dass sich Ende November 2023 eine rechte Szene in einem Hotel nahe Potsdam getroffen und dort einen Masterplan für eine „Remigration“ besprochen hatte (vgl. <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>). Der Begriff der „Remigration“ wirdverstarkt von rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteuren genutzt und im Sinne ihrer Ideologie politisch umgedeutet: als Umschreibung für die Forderung nach massenhaften Ausweisungen von Menschen mit Migrationshintergrund. „Remigration“ wurde zum Unwort des Jahres 2023 gewählt.

Zeigen auch wir Haltung und lassen nicht zu, dass die Ansichten dieser Leute unwidersprochen bleiben. Beziehen auch wir Stellung, wenn wir mit diesen Ansichten konfrontiert werden. Und: wenn alle Demonstrierenden auch an den anstehenden Wahlen teilnehmen würden, wäre die Zusammensetzung der Parlamente menschenfreundlicher, moderner und offener.

th

Deutsche Bischofssynode

Erklärung der deutschen Bischofssynode vom 22.02.2024: „Volkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“

„Die Sicht der Kirche ist eine andere: Politisch, religiös oder rassistisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge müssen in unserem Land auch weiterhin Aufnahme finden. Und: Der Begriff des Gemeinwohls hat für die Kirche stets

einen universalen Horizont. Daher treten wir für multilaterale Zusammenarbeit und Solidarität ein – auf Ebene der Europäischen Union ebenso wie weltweit.“

www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2024/2024-023a-Anlage1-Pressericht-Erklarung-der-deutschen-Bischoefe.pdf

Nordostdeutsche Bischöfe

Stellungnahme der nordostdeutschen Erzbischöfe von Hamburg und Berlin sowie die Bischöfe von Magdeburg, Erfurt und Görlitz vom 19.01.2024 zu den Wahlen zum Europaparlament und den Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen:

Die Bischöfe erklären, „dass wir vor dem Hintergrund unseres eigenen Gewissens die Positionen extremer Parteien wie dem III. Weg, der Partei Heimat oder auch der AfD nicht akzeptieren können.“

Und weiter: „Wir Bischöfe beobachten diese Entwicklungen in unserem Land mit Sorge. Demokratische Prozesse und Institutionen werden angezweifelt und verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend salonfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben die Gesellschaft auseinander.“

Spätestens die Schrecken der Weltkriege und die Gräueltaten des NS-Regimes haben uns gelehrt: Die unantastbare Würde des Menschen zu achten und zu schützen muss die oberste Richtschnur jedes staatlichen Handelns sein. Krude Ausweisungsphantasien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ablehnung von Schutzangeboten für Geflüchtete, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung, der alleinige Fokus auf Leistungsfähigkeit, die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und die pauschale Verächtlichmachung von politischen Akteuren und Institutionen sind mit diesen Grundwerten unserer Gesellschaft unvereinbar.“

www.erzbistum-hamburg.de/Eintreten-fuer-die-Demokratie-1815

Was erwartet uns als Jugendliche in Taizé?

Mit dieser Frage ist eine Gruppe von 15 Jugendlichen vom 8. bis zum 14. Oktober 2023 nach Frankreich gereist; zusammen mit Pater Andrew und vier Begleitern.

Dort um 9 Uhr morgens angekommen, hielt sich die Freude erstmal in Grenzen. Toiletten, Essen, generell Taizé an sich. Es wirkte wie ein Albtraum für jeden von uns. Zudem durften wir am Anfang noch nicht in unsere Baracken und mussten in der französischen Herbsthitze auf einer Wiese mit all unseren Taschen und unserem Essen warten.

Der erste Gottesdienst war für uns alle ungewohnt und auch etwas befremdlich, allerdings haben wir dort schon die Gesänge kennengelernt, die uns seitdem jeden Tag begleiten.

Auf den Zimmern kamen die ersten Probleme auf. Bettwanzen im Mädchenzimmer. Daher mussten die Mädchen nochmal umziehen. Trotz allem endete der erste Tag damit, dass wir den Abend zusammen in etwas besserer Laune verbracht haben; und ab diesem Zeitpunkt ging es stetig bergauf.



Der Tagesablauf

Der Tagesablauf, der uns die ganze Woche durch Taizé begleitet hat, sah wie folgt aus:

8:20

Um 8:20 Uhr war die Morgenandacht. Danach das Frühstück, das uns am Ende sogar sehr ans Herz

gewachsen ist. Es gab Tee oder Kakao und dazu Baguette mit 2 Schokostückchen sowie Butter.

10:00

Um 10 Uhr ging es dann mit den Bibelstunden weiter. Die erste Hälfte davon verbrachten wir mit mehreren hundert Jugendlichen und einem Bruder zusammen, der uns seine Ansichten zu einem bestimmten Bibeltext vermittelte.

In der zweiten Hälfte der Bibelstunden waren wir in nationale und internationale Gruppen aufgeteilt, so dass wir automatisch viele neue Menschen kennen gelernt haben. Dann haben wir die Bibelinterpretation vertieft.

12:20

Um 12:20 Uhr waren wir wieder in der Kirche zum Mittagsgebet; und direkt im Anschluss gab es das Mittagessen.

15:00

Nach dem Mittagessen hatten wir eine kleine Pause, bis wir uns um 15 Uhr nochmals in unseren kleinen Bibelgruppen entweder zu einem Putzdienst oder zum Diskutieren getroffen haben.

Fotos: R. Skopinski

Unsere Gruppe hat die Freizeit nach den Gruppenaktionen meistens zusammen verbracht und geredet oder irgendwas unternommen, wie spazieren zu gehen oder die speziellen Taizé Spiele zu spielen.

19:00

Um 19 Uhr gab es Abendessen. Dafür haben wir uns vom ersten Tag an immer zum freiwilligen Austeildienst gemeldet. So konnten wir noch viel mehr nette Leute kennenlernen und wurden mit einer Extraportion an Essen belohnt.

20:20

Um 20:20 Uhr sind wir zum Abendgebet gegangen, wir haben uns schnell an die spartanische Einrichtung dort gewöhnt. Alle Gottesdienst-Teilnehmer wie auch die Brüder haben auf dem Boden oder auf kleinen Hockern gegessen.

Nach dem Abendgebet war für uns der Tag noch lange nicht vorbei, denn dann haben sich viele am Oyak, einem Treffpunkt, versammelt, um noch ein wenig zu feiern und Musik machen.



Taizé hat uns alle verändert. Vom skeptischen „Ich will sofort wieder nach Hause!“ zum „Können wir bitte noch eine Woche länger bleiben?“ Wir haben uns alle gegenseitig und auch selbst besser kennengelernt und sind als Gruppe unglaublich zusammengewachsen. Außerdem haben wir neue Freundschaften innerhalb unserer Gruppe und außerhalb schließen können.



Ja, wir waren am Anfang wirklich alle skeptisch, aber mit der Zeit hat man sich an alles gewöhnt und jede einzelne Sekunde genießen können.

Wir haben gelernt, die kleinen Dinge wertzuschätzen. Und da wir so oft den Heiligen Geist spüren konnten – in der Kirche, beim Essen Austeilen, beim Putzen, beim Reden, eigentlich in jeder Situation – sind wir der festen Überzeugung, wieder nach Taizé zu fahren.

Wenn wir gefragt würden „Taizé? Was ist Taizé?“ Dann wäre unsere Antwort:

Taizé ist einzigartig, Taizé ist unvorstellbar, Taizé ist ein Wunder; ein Ort, an dem die Zeit still steht. Und dort ist es gut, dass sie stillsteht.

Emilia Paegert, Maja Swatkowski



Foto: J. Ortmanns

Pfarrer Wolfgang Globisch

ist tot. Er war ein Symbol für die deutsch-polnische Versöhnung.

Pfarrer Globisch 1991, beim ersten polnisch-, französisch-deutschen Treffen in Hochdahl.

Wolfgang Globisch ist am 31.12.2023 im Alter von fast 91 Jahren von Gott heimgerufen worden. Lange Jahre war er der Pfarrer von Kolonowskie und hat mit Pfarrer Verhoeven die Gemeindeparterschaft mit Hochdahl begründet.

Wolfgang Globisch wurde 1933 in Sakrau in der Nähe von Oppeln geboren. 1956 wurde er zum Priester geweiht. Er war Vikar in mehreren Pfarreien, von 1959 bis 1974 dann Pfarrer in Bowallno, anschließend von 1974 bis 2003 Pfarrer in Kolonowskie.

Pfarrer Wolfgang Globisch gilt als Symbol für die deutsch-polnische Versöhnung. Schon als junger Priester betreute er in den 1960er Jahren die Teilnehmer von Reisen der Aktion Sühnezeichen nach Auschwitz. So hat er die deutsch-polnische Versöhnung vorangebracht und zur Zeit des Kalten Krieges zahllose Begegnungen ermöglicht. Nach 1990 wurde er Beauftragter des Oppelner Bischofs für die wieder möglich gewordene deutsche Seelsorge. Er organisierte deutsche und bilinguale Gottesdienste im Oppelner Land. Mit der von ihm initiierten Eichendorff-Zentral-Bibliothek in

Oppeln mit ihren vielen Filialen und Bücherbussen in der gesamten Region leistete er einen Beitrag zur Wiederbelebung der deutschen Sprache und der deutsch-polnischen Kulturarbeit in Oberschlesien.

Für seine Verdienste wurde er u.a. vom deutschen Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse und 2011 vom polnischen Staatspräsidenten mit dem Goldenen Verdienstkreuz der Republik Polen ausgezeichnet.

cb/th
<https://wochenblatt.pl/fuer-gott-und-schlesien/>

Stellenanzeige

Die Regionalrendantur Nord vom kath. Gemeindeverband sucht zum 01.08.2024 eine/n engagierte/n Auszubildende/n zum/-r Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d). Die RRN ist ein modernes Shared Service Center, das für das Finanz- und Rechnungswesen und die Personalverwaltung der angeschlossenen Kirchengemeinden zuständig ist.

Interessiert?
Dann scanne den QR Code



Pfarrfest 2024

Samstag 14. September
ab 14 Uhr rund um die Heilig Geist Kirche

„Orgel PLUS“

ist eine neue kirchenmusikalische Idee: Ab September 2024 soll die Abendmesse in St. Franziskus an jedem 1. Sonntag im Monat nicht nur mit der Orgel, sondern auch einem weiteren Instrument begleitet werden. Zuvor erklingt eine zwanzigminütige musikalische Einstimmung. In der Hoffnung Ihnen damit eine kleine Freude zu bereiten, grüßt Sie herzlich
Sabine Jachmann

Benjamin Myers, DuMont, 2020



Offene See

England 1946: Der junge Robert bricht aus der Enge seines Elternhauses im Nordosten Englands aus, um sich zu Fuß auf den Weg zur Küste zu machen – einmal die offene See erleben, bevor sein weiterer Lebensweg vorgezeichnet scheint. Einer Familientradition folgend, soll er Bergarbeiter werden. Fast am Ziel seiner Wanderung angekommen, lernt er eine ältere, unkonventionelle Frau, Dulcie, kennen. Durch sie öffnet sich für Robert eine Tür in ein völlig anderes Leben. Robert lernt nicht nur das Meer kennen – er lernt so viel mehr kennen, vor allem sich selbst. Welches Geheimnis Dulcie umgibt, und warum sie das Meer meidet soll hier nicht verraten werden. Ein berührendes Buch, das auch durch die intensiven Beschreibungen der Natur und deren Wandel begeistert. *gust*

Bibelkurs 2024: *Wie standen sie zu Jesus?*

Diese Frage beleuchtet der Bibelkurs mit Pfarrer Ludwin Seiwert.
Maria ist evangelisch! 6. Mai
Was sagt das Neue Testament über die Mutter Jesu?
Petrus und Paulus. 3. Juni
Wie passen die beiden zusammen?
Heilige und Sünder. 1. Juli
Wie denkt die Bibel über die Menschen?

Jeweils 20 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Hochdahl;
Info: Tel. 0 21 04/8 17 24 60,
E-Mail: ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

Glaubensforum 2024

Gesprächsabende am zweiten Mittwoch des Monats
im Paul-Schneider-Haus, 19:30 Uhr

Themen, aus der Gemeinde vorgeschlagen, werden nach einer kurzen Einführung und unter Leitung von Pfarrer Christoph Biskupek im Gespräch behandelt. Dabei dienen immer auch Erzählungen und Worte

der Heiligen Schrift als Anregung und Wegweisung. Auch wissenschaftliche Erkenntnisse finden Eingang ins Gespräch. Am Ende steht eine vertiefte Erkenntnis, bereichert durch die Mitwirkung aller.

Mi, 08.05. Man kann auch aus den Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, et- was Schönes bauen. (J.W. von Goethe)
Vom Ernstnehmen und Verwandeln der Unannehmlichkeiten.

Mi, 13.11. *Worin das Leben gehalten ist.* Naturgesetze sind genauso wie ich selbst Teil der Schöpfung. (Heino Falcke)
Vom Dialog der Wissenschaften.

Mi, 12.06. Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel anders setzen. (Aristoteles)
Fähnchen im Wind oder Kurs halten?

Mi, 11.12. Es gibt zwar eine Gottlosigkeit von Menschen, aber keine Menschen- losigkeit Gottes. (Karl Barth)
Die Botschaft des Advents.

**Juli/
August** *Sommerpause*

Mi, 08.01. 2025 Wir handeln nicht nur je nach dem, was wir sind – wir werden auch je nach dem, wie wir handeln. (Viktor Emil Frank)
Von der Freiheit des Menschen und ihren Grenzen.

Mi, 11.09. Souverän ist nicht, wer viel hat, son- dern wer wenig braucht. (Niko Paech)
Wachstum ohne Ende?

Mi, 09.10. In der Vergangenheit ist nichts unwieder- bringlich verloren, sondern alles unver- licher geborgen. (Viktor Emil Frank)

Mittwochs um 7 im Kirchencafé



Zwei Veranstaltungen wechseln sich hier ab: An jedem 3. Mittwoch findet das **Haus um 7** statt, an allen anderen Mittwochsterminen öffnet die **KirchenkneipE** ihre Türen.

Fotos: privat



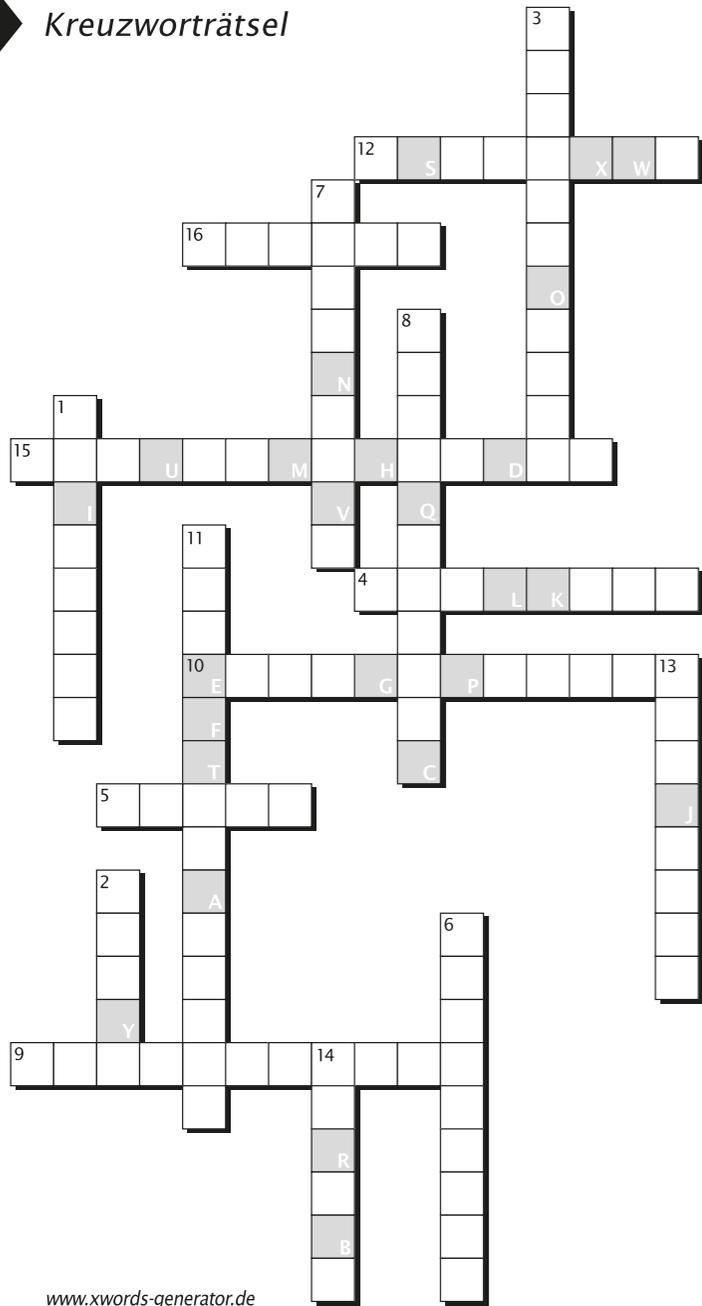
Beide Angebote entstanden aus Überlegungen in Presbyterium bzw. Pfarrgemeinderat. Beide Ange- bote werden von Mitgliedern aus den beiden Kir- chengemeinden veranstaltet. Beide Angebote eint der Wunsch, passend zu den Räumlichkeiten kon- fessionsübergreifende Begegnungen zu ermögli- chen, im Haus der Kirchen am Hochdahler Markt 9 Chancen für ökumenische Impulse zu eröffnen. Was erwartet Sie?

Das **Haus um 7** wurde bereits im Jahr 2016 ins Leben gerufen, die Veranstaltungen beginnen ebenfalls um 19 Uhr. Das Haus um 7 bleibt eben- falls ein Angebot für alle, ohne Anmeldung, mit unterschiedlichen Themen.

Die **KirchenkneipE** gibt es seit Anfang 2023, sie öffnet in den Räumen des Kirchencafés von 19 bis 21.30 Uhr. Die „Wirte“ der KirchenkneipE, Philipp Friedländer und Detlef Scholz, haben die- se als offenes Angebot konzipiert, für alle, die gemeinsam eine gute Zeit verbringen möchten oder vielleicht neu in Hochdahl sind. Sie bieten deshalb die Möglichkeit, unkompliziert bei leckeren Getränken zusammen zu kommen und eine schöne Zeit auch ohne Programm zu verbringen, zusammensitzen, Gespräche zu führen, sich auf neue Menschen einzulassen. Die Resonanz gibt ihnen Recht: die Kneipenabende werden von Mitgliedern unterschiedlicher Alters- gruppen aus beiden Gemeinden gut besucht.

So stehen Spiele- und Doppelkopfabende, Bier- und Weinverkostungen, aber auch Reiseimpres- sionen aus verschiedensten Regionen, auf dem Programm. Aktivitäten aus beiden Gemeinden werden vorgestellt, z.B. die Vorstellung der Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden. Was beson- ders erfreut: Besucher der Abende bieten an, selbst die Gestaltung eines Abends thematisch zu übernehmen. Die aktuellen Themen werden je- weils in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Zum Schluss: beide Vorbereitungsgruppen freuen sich auf ihren Besuch – Sie sind herzlich eingeladen!



www.xwords-generator.de

Möchten Sie ein Essen für zwei in einem Hochdahler Restaurant nach Wahl gewinnen? (Gutschein)

Senden Sie das Lösungswort bis zum **01. Juli 2024** an das Kath. Pfarrbüro, Hochdahler Markt 9 oder per Mail an: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de; Geben Sie bitte Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer an. Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe der ASPEKTE veröffentlicht.

Als Gewinnerin des letzten Rätsels wurde **Elfriede Winkelkemper** ausgelost. Das Lösungswort hieß: HEILIGE NACHT

1. Wieviele Tage liegen zwischen Ostern und Pfingsten?
2. Wo wird die Pfingstgeschichte erzählt?
3. Was ist eine Päonie?
4. Neuer Leiter Sandheider Meisterkonzerte
5. Hebräisch für Geist
6. Neue kirchenmusikalische Idee in Hochdahl
7. Wo spielt sich das Pfingstereignis ab?
8. Was haben die Jünger beim Pfingstwunder gesehen?
9. Partnergemeinde von St. Franziskus in Polen
10. Wer ist an Pfingsten zu den Jüngern gekommen?
11. Musikalische Freitagsveranstaltung im Paul Schneider Haus
12. Willkommenstext aus...
13. Text des Liedes im GL Nr. 349 von
14. Geburtsort Pfarrer Globisch
15. Wen sucht die Regionalredantur Nord
16. Autor des Buches aus dem Buchtip

Familiengottesdienste

In der Regel jeden letzten Sonntag im Monat, 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche

Kleinkindergottesdienst

In der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat, 11:15 Uhr, Pfarrsaal Heilig Geist Kirche
Im Anschluss an die Familien- und Kleinkindergottesdienste sind Sie eingeladen, bei einer Tasse Kaffee/Saft im Gespräch noch zu verweilen.

Messen mit Jugendlichen und der Combo

In der Regel jeden zweiten Samstag im Monat, 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche

Nachmittagsmessen

In der Regel jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Heilig Geist Kirche, *anschließend gemeinsames Kaffeetrinken*
Gehbehinderte Pfarrangehörige können zu den Gemeindefestmessen auf Wunsch abgeholt werden, bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.

Gottesdienste im Rosenhof

siehe Veröffentlichungen in der „neuen stadt“ oder auf der Homepage der Gemeinde, www.st-franziskus-hochdahl.de

Möchten Sie die Heilige Kommunion in Ihrer Wohnung empfangen (weil Sie krank oder behindert sind), wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, an die Priester oder an Birgit Teichmann, Telefon 0 21 04 / 4 71 38, oder hinterlassen Sie eine Nachricht im Postfach 214 im Rosenhof, Haus A. Für ein seelsorgliches Gespräch stehen Ihnen die Seelsorger der Gemeinde zur Verfügung.

Heilige Messen und Gebetszeiten

Samstag

12:00 Uhr, Ökumenisches Friedensgebet, vor dem Haus der Kirchen
18:00 Uhr, Vorabendmesse, Heilig Geist Kirche

Sonntag

9:00 Uhr, Heilig Geist Kirche, *(entfällt in den Sommerferien)*
10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche
11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche
18:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

Montag

15:00 Uhr, Rosenkranzgebet, Heilig Geist Kirche

Dienstag

18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *außer: jeden 1. Dienstag des Monats*
15:00 Uhr, Nachmittagsmesse, Heilig Geist Kirche

Mittwoch

8:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche, *(Mai – Oktober in der Antoniuskapelle)*
19:00 Uhr, Abendgebet, Heilig Geist Kirche

Donnerstag

9:45 Uhr, ökum. 15-Minuten-Andacht im Haus der Kirchen
18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche, *anschl. Eucharistische Anbetung*

Freitag

09:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

Katholisches Familienzentrum

Familienbüro im Haus der Kirchen, 2. Etage
Hochdahler Markt 9
Tel. 0 21 04 / 91 21 68 oder
Tel. 0 21 04 / 4 04 38
Internet: www.kath-familienzentrum-hochdahl.de
kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de

Beratungsangebote im Familienbüro
In allen Lebenslagen, offene Sprechstunde

Di, 9 – 12 Uhr, *jederzeit per Mail*
Wir sind für Sie da. Wir hören Ihnen gerne zu. Wir wissen wer Ihnen helfen kann, wir sind gut vernetzt. Information, Beratung, konkrete Hilfe und Vermittlung zu anderen Diensten.

Kindergärten

Kath. integrative Tageseinrichtung für Kinder
St. Franziskus Trills 30, Tel. 0 21 04 / 3 17 44
kita-st-franziskus-hochdahl@erzbistum-koeln.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Roncalli
Tannenstraße 12, Tel. 0 21 04 / 4 19 16
kita-roncalli-hochdahl@erzbistum-koeln.de

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist
Brechtstraße 7, Tel. 0 21 04 / 4 04 39
kita-hl-geist-hochdahl@erzbistum-koeln.de

SKFM

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer
(Ansprechpartner in sozialen Notlagen)
Hildener Str. 28, 40699 Erkrath

Schuldnerberatung nach Absprache
Tel. 02 11/950 725 30 oder
Tel. 02 11/950 725 31

Chöre und Musik

Kinder- und Jugend-Chor, Andrea Krabs,
Tel. 0 21 29 / 34 24 98

Jugend-Instrumentalensemble, Simon Görtz,
Tel. 0 21 04 / 3 77 06

capella nova, Bernhard Janich,
Tel. 0 21 04 / 3 52 95

capella chorale, Rolf Schneeweiß,
Tel. 0 21 04 / 3 34 54

Kinder und Jugend

Pfadfinder, Maike Lehmkuhl und Gregor Skopinski
E-Mail: vorstand@dpsg-hochdahl.de

Messdiener, Pfr. Biskupek Tel. 0 21 04 / 4 04 38

Pfarrgemeinde St. Franziskus

Pfarrbüro, Haus der Kirchen, 2. Etage,
Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath, Beate Jurzitza,
Anja Lösing und Mechthild Merz-Dinsch
Öffnungszeiten:

Dienstag + Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Mittwoch + Freitag 9 bis 12 Uhr
Tel.: 0 21 04 / 4 04 38, Fax: 0 21 04 / 4 47 39
E-Mail: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de
Internet: www.st-franziskus-hochdahl.de

Verwaltungsleitung, Haus der Kirchen,
Dagmar Wachter, Tel.: 0 21 03/24 66 20
E-Mail: dagmar.wachter@erzbistum-koeln.de

Seelsorger

Pfarrer Christoph Biskupek
Tel.: 0 21 04 / 4 04 38 dienstlich
Tel.: 0 21 04 / 4 13 80 privat
E-Mail: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de

Kaplan P. Andrew Shirima AJ
Tel.: 0 21 04/94 63 71
E-Mail: andrew.shirima@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i.R. Ludwin Seiwert
Tel.: 0 21 04 / 817 24 60
E-Mail: ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin Heidi Bauer
Tel.: 0 21 04 / 1 72 30 67
E-Mail: heidi.bauer@erzbistum-koeln.de

Herausgeber

Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde
St. Franziskus, Hochdahl
E-Mail: pgr@st-franziskus-hochdahl.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

Redaktion

Christoph Biskupek **cb**, Thomas Hartmann **th**,
Sabine Jachmann **sj**, Rolf Schneeweiß **rs**,
Monika Spanier **mss**, Gudrun Steiling **gust**

Grafik: Désirée Astor, www.astor-design.de

Fotos: Titel/Rückseite, G. Maiga, Seite 6, D. Astor

Ihre Meinung und Anregungen zu den ASPEKTEN
an: pfarrbuero-st-franziskus@erzbistum-koeln.de

homepage und Facebook

Neuigkeiten und Veranstaltungen unserer
Gemeinde, Kommentare, Hinweise, Beiträge:
www.st-franziskus-hochdahl.de
www.fb.com/stfranziskushochdahl
redaktion@st-franziskus-hochdahl.de
Redaktion: Florian Siefen, Christian Ritt